

Blutzucker und Bienenspiel

Der 10. Hattinger Gesundheitstag bot medizinische Messungen und Übungen für die Koordination. Viele Besucher kamen

Oliver Bergmann

Knapp 40 mitwirkende Firmen und Vereine und etwa zehn Mal so viele Besucher – das war der zehnte Gesundheitstag, der im Rathaus stattfand.

Den Weg zur Roonstraße suchten bei weitem nicht nur Hattinger jenseits der 60 auf. Für jeden war etwas dabei. Information, Spiel und Spaß standen auf der Tagesordnung. Zahlreich ließen sich die Besucher ihren Blutzucker oder Blutdruck messen. Aber auch für die Aussteller lohnte sich der Tag. Antje Potthoff vom Ortho-Mobile erklärt: „Die Anbieter medizinischer Dienstleistungen können hier

»Wir können im Sinne des Patienten kooperieren«

untereinander Kontakte knüpfen und dann im Sinne des Patienten kooperieren.“

Wer sich den Stand des Ortho-Mobile einmal genauer angesehen hat, dem wird der rote Kreisler nicht entgangen sein, der an einen Computer angeschlossen war. Diese technische Unterstützung ermöglichte ein nettes Koordinationsspiel, bei dem der Spieler mit einer Biene Luftballons berühren musste, die über den Bildschirm schwebten. Die Gewinner dürfen sich über Preise freuen.



Im Rathaus fand der Gesundheitstag statt: Helga Freitag misst bei einer Besucherin den Blutzucker.

Foto: Udo Kreikenbohm

Auch die Barmer GEK beließ es nicht bei einem Stand mit Broschüren. „Wir wollen eine leichte Aktivität bieten, und das hier ist eine ganz schöne Sache“, so beschrieb der

Bezirksgeschäftsführer der Krankenkasse, Markus Wystub, das Leitergolfspiel. Auch hier gab es praktische Preise, vom Luftballon über den Kugelschreiber bis hin zur

Baseballmütze. Als weitere Attraktion galt der Ruder-Simulator, mit dem sich der Hattinger Ruderverein (HRV) in Raum II der zweiten Etage des Rathauses einquartierte. Aber

enttäuscht musste Tobias Will vom HRV feststellen, dass das Gerät nicht die erhoffte Magnetwirkung hatte. Denn immerhin: „Das Gerät spricht alle Muskelgruppen an, es ist Gelenkschonend und trainiert die Kondition“, erklärte er. Gleichzeitig liefere es zahlreiche Informationen von der Schlagfrequenz bis hin zum Kalorienverbrauch.

Hinter verschlossenen Türen wurde es theoretisch, aber keineswegs trocken. Experten referierten in den Sitzungssälen zu den verschiedensten Themen. Dr. med. Helfried Waleczek, Facharzt für allgemeine Chirurgie am evangelischen Krankenhaus, widmete sich dem Thema Übergewicht. Oder vielmehr den Möglichkeiten, wie das Problem gelöst werden kann.

Sein Kollege Professor Andreas Tromm, Facharzt für Gastroenterologie und Innere Medizin, sprach über die Darmkrebsvorsorge und Dr. med. Jürgen Bachmann zum Thema „Akuter Rückenschmerz – Notfall oder Notlage?“ Der Orthopäde erklärte unter anderem, dass viele Menschen einen Bandscheibenvorfall haben, ohne es zu wissen. Das betrifft 30 Prozent der unter 30-jährigen und doppelt so viele der über 50-jährigen.